

**NN+** Welche Rolle spielt der FSW-Ausbau?

# Demo im Norden: Nürnberger wehren sich gegen Wohnungsbau im Knoblauchsland

Von **Timo Schickler** 

28.9.2024, 11:00 Uhr



© Günter Distler

Schon bei der Mobilen Bürgerversammlung machten die Gegner des Baugebiets Neu-Wetzendorf ihrem Ärger Luft.



**NÜRNBERG** - Der Streit gärt seit Jahren. Nun gehen die Gegner des Wohnbauprojekts in Wetzendorf im Nürnberger Norden auf die Straße. Sie demonstrieren dabei auch gegen ein anderes Neubaugebiet. Und sogar der Frankenschneidweg spielt eine Rolle.

Drei Seiten lang ist das Papier. Ausführlich beschreibt der Bund Naturschutz (BN) in dem offiziellen Schreiben an die Stadt Nürnberg, wieso in Wetzendorf kein Wohngebiet entstehen soll. Das sei ein "wesentlicher Eingriff in einen der wertvollsten Teile des artenreichen Knoblauchslands", sagen die Mitglieder der BN-Kreisgruppe.

Gemeint sind die 31 Hektar Fläche zwischen Thon und Wetzendorf, die zum größten Teil Acker sind. Hier nördlich der Parlerstraße soll ein Stadtquartier mit Platz für 2800 Menschen entstehen. Inklusiv eines 11 Hektar großen Parks, in dem auch der Wetzendorfer Landgraben eingebettet ist.

### **Wetzendorf hat eine "herausragende Bedeutung" als Erholungsraum**

Mit der Agrarfläche, sagen die Kritiker, verschwinde der "Lebensraum zahlreicher vom Aussterben bedrohter Bodenbrüter, wie Kiebitz oder Rebhuhn". Auch Erdkröten und Grasfrösche leben hier. In der Einwendung zu den Bebauungsplänen erinnert der BN zudem daran, dass die Fläche "eine herausragende Bedeutung" als Erholungsraum für die Menschen hat.

Einige gehen nun gemeinsam mit den Naturschützern auf die Straße. Am Sonntag, 29. September, findet eine Demo statt, die der Bürgerverein Thon-Wetzendorf-Schnepfenreuth organisiert. "Rettet das Knoblauchsland", lautet das Motto. Ziel des Protests ist "keine Bebauung von Grünflächen in Thon, Wetzendorf, Buch und im gesamten Knoblauchsland".



**NN+** NÜRNBERG 5000 Unterschriften

## „Das ist zum Kotzen“: Heftiger Streit um neues Baugebiet im Nürnberger Norden

Von Timo Schickler

11.7.2024, 15:07 Uhr

Organisiert wird die Demonstration vom Vereinsvorsitzenden Jürgen Brand. Mit der Aktion will der Bürgerverein "den Druck auf die Rathaus-Koalition verstärken", sagt er. Brand ist inzwischen überzeugt, dass "CSU und SPD jeden Schritt verhindern, der neue Überlegungen zur Bebauung von Neu-Wetzendorf in Erwägung zieht".

Dieses Gefühl hat der Anwohner aus Thon in den vergangenen Wochen gewonnen. Eine Rolle spielt dabei auch der Frankenschnellweg. Über einen Kompromiss zum Ausbau der Schnellstraße hat der Bund Naturschutz vor kurzem mit der Stadt verhandelt. Und dabei vorgeschlagen, einen Teil des Baugebiets in Wetzendorf zu streichen, nämlich den Bereich östlich des Berufsförderungswerks und südlich der Schleswiger Straße.

**Stadt Nürnberg geht "aus Angst" nicht auf Kompromiss ein**

Brand bedauert es sehr, dass die Stadt den Kompromiss - gerade auch wegen des Vorschlags mit Neu-Wetzendorf - abgelehnt hat. "Für uns hätte diese Vereinbarung eine Signalwirkung gehabt und gezeigt, dass man mit politischem Willen sehr wohl den Flächennutzungsplan ändern kann." Dies zeige, dass die Rathaus-Koalition "offensichtlich Angst hat, dass die kleinste Änderung einen Domino-Effekt auslöst - und das gesamte Baugebiet infrage gestellt wird".

Dabei gebe es unverändert viele Gründe gegen die Bebauung, sagt Jürgen Brand, insbesondere die Überschwemmungsgefahr. Die hat der Bund Naturschutz in seinen Einwendungen dokumentiert - anhand eines Starkregenereignisses der Stufe 8 von 12 in Thon. 60 Liter Wasser auf einen Quadratmeter hat es am 16. Mai dieses Jahres in wenigen Stunden abgeregnet. "Die Felder entlang des Wetzendorfer Landgrabens sowie des Seegrabens waren großflächig überflutet", heißt es in dem Schreiben. Das zeige, erörtern die Experten des Bunds Naturschutz, dass das bisher ausgewiesene Überschwemmungsgebiet für ein Jahrhunderthochwasser nicht ausreiche und somit ausgeweitet werden müsse.



**NN+** WIRTSCHAFT Bebauung Wetzendorfer Landgraben

**Volllaufende Keller durch Starkregen: Nürnberger Architektin fordert Bauverbot in Hochwassergebieten**

Der BN fordert deshalb eine Überprüfung, Neuberechnung und Anpassung des gesamten Überschwemmungsgebietes, "da davon auszugehen ist, dass weitere bisher nicht ausgewiesene Flächen ebenfalls überflutet werden können". Gerade die Wohnbebauung auf den Flächen östlich der Prälat-Nicole-Straße dürfe deshalb nicht vollzogen werden.

Das sieht die Stadt Nürnberg anders. Mehrfach hat sie nachgerechnet in Sachen Überschwemmungsgebiet - und auch nachjustiert. Das haben die Verantwortlichen den Kritikern bei einer Mobilen Bürgerversammlung bereits dargestellt, die Fronten bleiben aber verhärtet.

Das zeigt die Demo, die am Sonntag, 29. September, um 17.30 Uhr an der Ecke Pretzfelder Straße und Forchheimer Straße beginnt, bevor die Demo über die Parler Straße zum Kirchweihplatz in Wetzendorf führt. Um 18.30 Uhr findet dort eine Abschlussveranstaltung statt.

*Sie wollen über alle Neuigkeiten aus Ihrem Ort informiert bleiben? Dann empfehlen wir Ihnen die Push-Funktion unserer App „NN News“. Hier können Sie Ihre Stadt oder Ihren Landkreis als Ihr Lieblingsthema auswählen. Die App „NN News“ können Sie über folgende Links downloaden:*

***[NN News im App Store von Apple](#)***

***[NN News im Google Play Store](#)***

**ZUR STARTSEITE**

**Keine Kommentare**

0/1000 Zeichen

**KOMMENTAR ABSENDEN**

Weitere Angebote des Verlags Nürnberger Presse:

**nordbayern fein raus**

[Impressum](#) [Datenschutz](#) [Nutzungsbedingungen/AGB](#) [Mediadaten](#) [Abo](#)

[Cookies & Tracking](#)

Copyright © 2024 - Verlag Nürnberger Presse - All rights reserved